

Agrargenossenschaften in Mittel- und Osteuropa – das Fallbeispiel Bulgarien

Dr. Ivan Boevsky
Institut für Agrarökonomie - Sofia

"20 Jahre Agrargenossenschaften – Bilanz und Perspektiven"

Berlin, 19. Oktober. 2010

E-Mail: ivan.boevsky@gmail.com

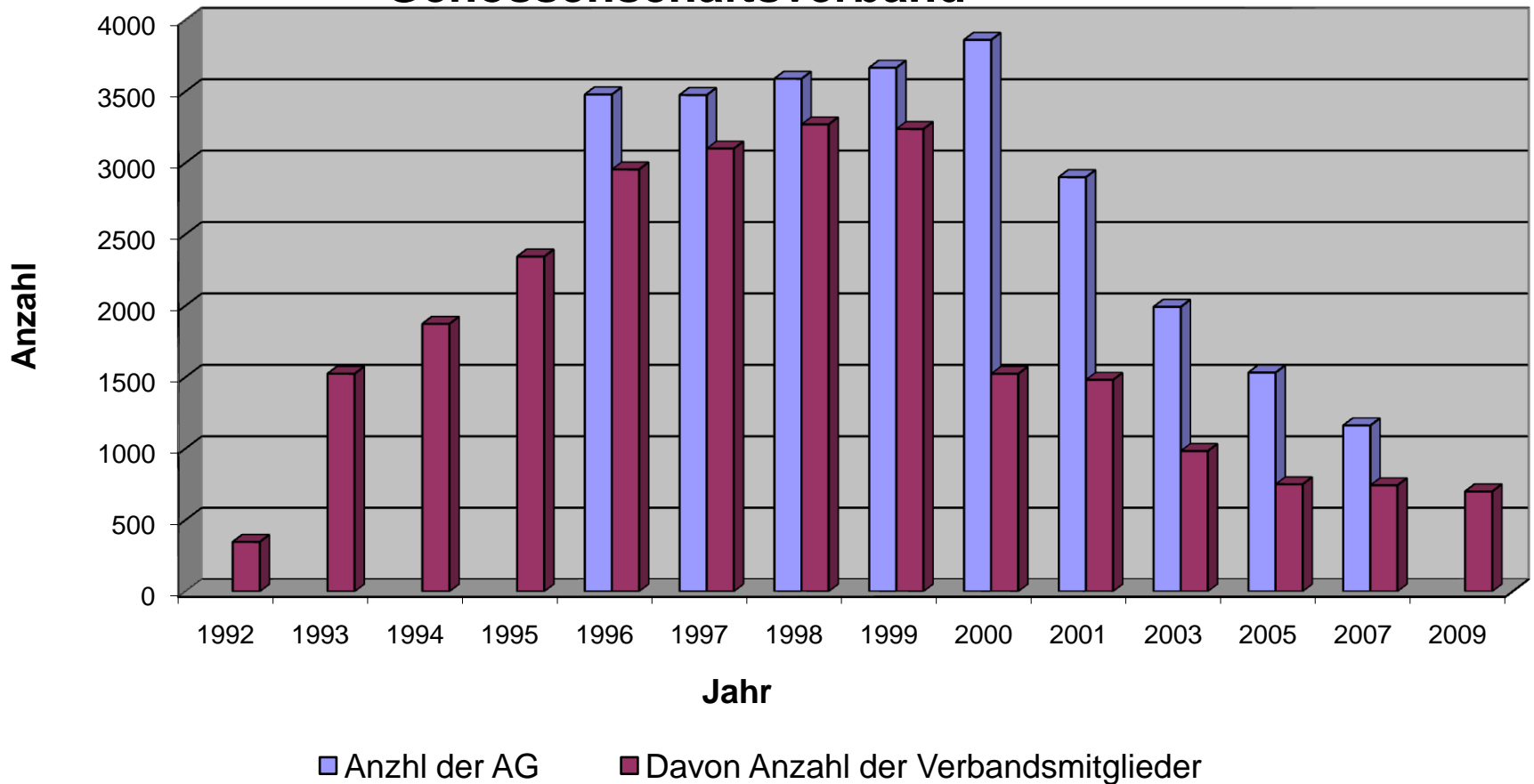
Transformation und Agrargenossenschaften in MOEL (1)

- Transformationsperiode gestaltete sich in den MOEL sehr unterschiedlich
- Nicht direkt vergleichbar zw. z.B. PL und BG oder D und CZ. Keine Aussagen für alle treffen!
- aber: gem. Herausforderungen auf dem Weg
 - ❖ Nationales Politikchaos, Privatisierung
 - ❖ Unreife Märkte
 - ❖ Zaghafte Anpassung an eine komplizierte EU-Bürokratie
 - ❖ Zugang zu Finanzierung, Kredite, Bezugs- und Absatzmärkte
 - ❖ Zunehmender Wettbewerb, Preise!

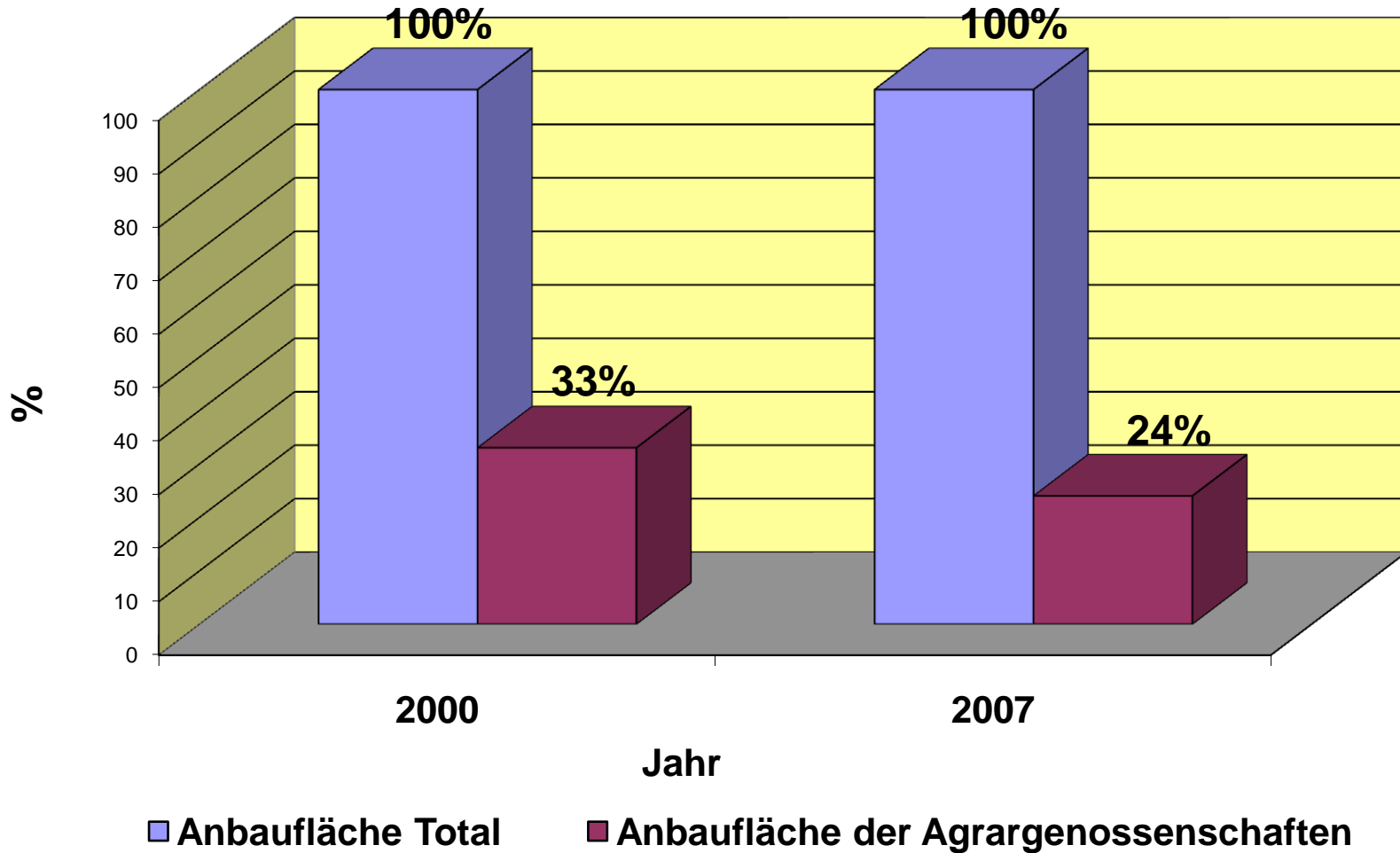
Transformation und Agrargenossenschaften in MOEL (2)

- Bis zum Jahr 1996 waren in den MOEL ca. 15.000 Agrargenossenschaften zunächst als Übergangsformen des Privatisierungsprozesses registriert worden
- von denen heute schätzungsweise noch ca. 5.500 in den EU-27 existieren
- davon allein 1030 in D und ca. 1100 in BG!

BG: Dynamik der Entwicklung der Agrargenossenschaften/Entwicklung Genossenschaftsverband



Anteil der agrargenossenschaftlichen Anbaufläche an der ganzen Anbaufläche

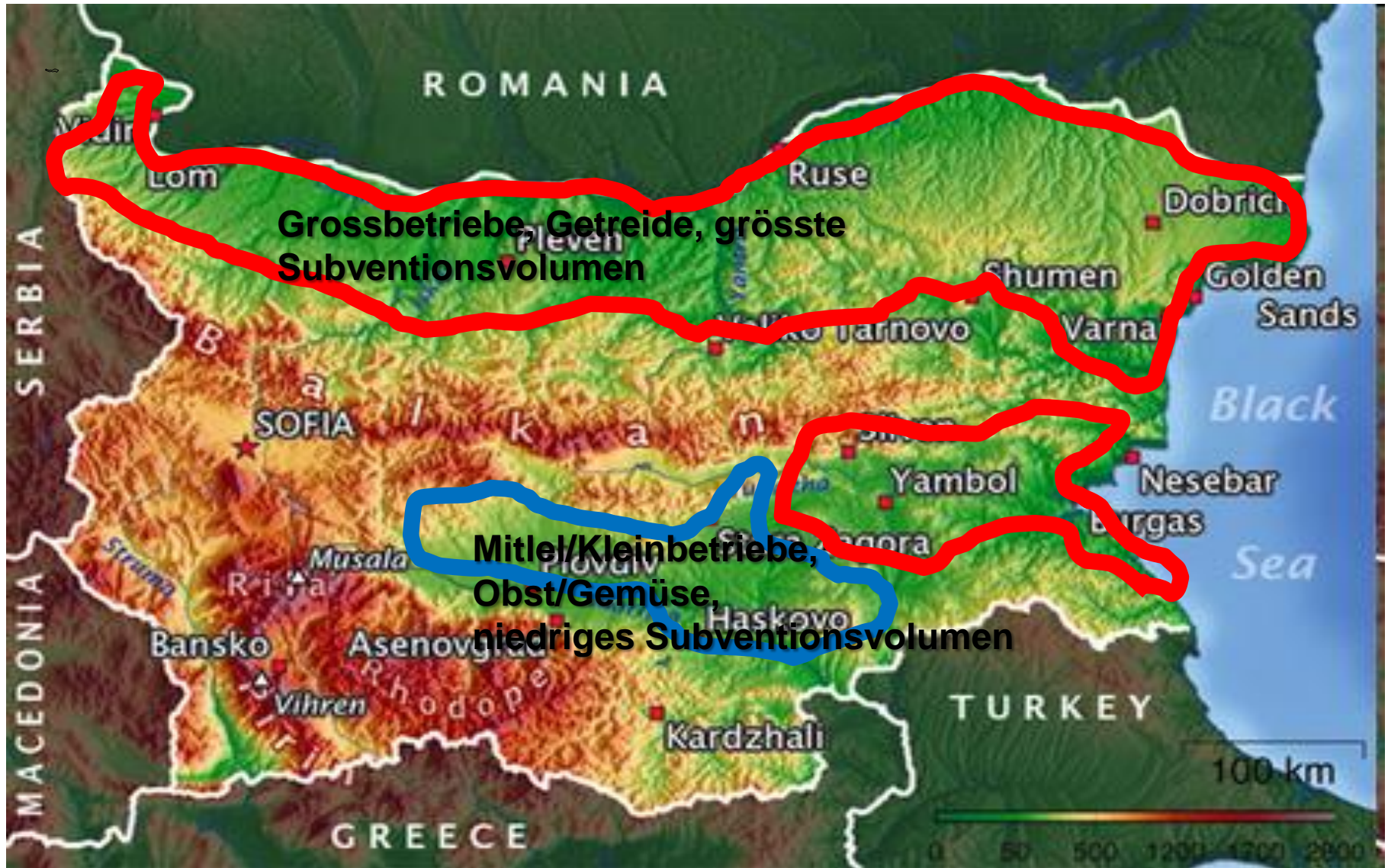


Quelle: Statistisches Jahrbuch, Agrarbericht des Ministeriums für Landwirtschaft und Ernährung

Betriebsstruktur

- Minimal – 30ha (1 Agrargeno)
- Maximal – 4.400ha (3 Agrargenos)
- Durchschnitt – 670ha
- Nur 12 % der Genossenschaften mit Tierhaltung

Empfänger der Agrarsubventionen > 1Ha



Verbandstruktur im Jahr 2010

Nationalebene

**Nationalverband der Agrargenossenschaften
Gegründet 1992**

Regionalebene

27 Regionalverbände

Lokalebene

700 (1.100) Agrargenossenschaften

Hauptfunktionen

- Lobbying
 - National
 - International
- Beratung
 - EU- und Nationalförderung – 330 bewilligte Projektanträge für 2009
 - Bodenmanagement
- Prüfung/Audit
- Zeitschrift „Agrargenossenschaft“

Vision

- Die Agrargenossenschaft als ein **modernes Businessunternehmen** etablieren
- Dabei die **Mitglieder „mitnehmen“** und gut für ihr Kapital entlohnen
- Politik der Region mitgestalten
- Genossenschaften fit machen für **Generationswandel und EU**

Beispiel Aitos



Allgemeine Charakteristik (1)

- 1993 gegründet – 100 Mitglieder
- 2009 – 1.200 Mitglieder
- 20% der Mitglieder wohnen in der Region
- Teilnahmequote an der Generalversammlung: 10% aller Mitglieder
- Mitglied des Nationalverbands der Agrargenossenschaften

Allgemeine Charakteristik (2)

- Boden ist Eigentum der Mitglieder
- Bodeneigentum der Geno **6ha**
- Pachtverträge Genossenschaft – Mitglied
- Vertragsdauer: 1,2 und **8** Jahre
- Pacht: vorwiegend 80% Geld und 20% Natura (Weizen, Sonnenblumenöl, Früchte etc.)
 - 2009: 95 €/ha; 2008: 131 €/ha
 - **2009: 150 €/ha Flächenzahlung**

Allgemeine Charakteristik (3)

- Reinvestition des Gewinns und 70% der Dividende
- Ca. 35 % Einkommen aus EU- und BG-Zahlungen
- Mitglieder und Nichtmitglieder Geschäfte
- Service für alle in der Umgebung
 - Bodenmanagement
 - Maschinendienstleistungen
 - Agrarberatung

Struktur

- 2.200ha bewirtschaftete Fläche
- 1000 ha Getreide
- 700 Raps
- 500ha Dauerkulturen
 - 250ha Kirschen und Äpfel (Neuanbau 2003-2004, **SAPARD Förderung**)
 - 250ha Rebe (Altanbau 1987)
- Arbeitsvertrag – 8
- Saisonarbeitskräfte mehrmonatige – 30
- Saisonarbeitskräfte unter 1 Monat – 20 bis 110

Maßnahme 121 Agrartechnik



Vision

Agrarproduktionsgenossenschaft „EDINSTVO“

- ein modernes, wettbewerbsfähiges Produktionsunternehmen
- Ein Dienstleistungsunternehmen für die kleineren Betriebe und Mitgliederhaushalte in der Region
- Für die Gemeinde
- Ein Beratungspartner
- Weitere Kooperationen mit der Region
- In Zukunft: Umweltdienstleistungen, Landschaftsschutz, Soziale Verantwortlichkeit

Herausforderungen (1)

- Auswärtige Bodeneigentümer?
- Bodenkauf
- Fachkräftefrage
- Weitere Professionalisierung des Managements
 - Vorsitzender und Manager in 2 Personen
 - ❖ Einarbeitung des zukünftigen Managers
 - Praktikanten
 - ❖ Studenten in höheren Semester (3, 6, 9 Monate)

Herausforderungen (2)

- Modernisierung des Betriebes
 - Maschinen
 - Sorten
 - Hochwertigeres Saatgut
- Besseres Risikomanagement
- Was passiert auf EU-Ebene mit den Subventionen?
- Bessere Ausschöpfen der EU- und Nationalförderung - Verband

Weiterführende Betrachtungen

- EU- Förderung hat wichtige Beiträge für die BG Landwirtschaft geleistet.
 - Ohne gäbe es die großen modernen Strukturen in der Ebene nicht
 - Die Agrargenossenschaften haben sich als wichtige Strukturen etablier
 - Großflähige Getreide-, Öl-, Energie- und Futterpflanzen Anbau
- Unberücksichtigt
 - ca 450.000 Kleine- und Mittlere Betriebe
 - Bergregionen
 - Dauerkulturen

Aber: 40% Fläche kleinstrukturierte Berglandwirtschaft



Fehlende „Vor Ort Fähigkeiten“ Strategien?

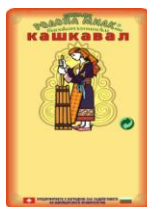
- Ländliche Armut
- Überalterung
- Fehlende Wirtschaftsförderung
- Ethnische ländliche Minderheiten
- Umweltschutz
- Strukturschwacher Raum

Mehr Förderung für gute integrierter Ansätze



Genossenschaften

- Produktion, Bündelung
- Training
- Marketing,
- Projektträger, Antragsteller



Fazit

- Agrargenossenschaften in MOEL sind keineswegs verschwunden sondern eine wichtige Säule der Agrarstrukturen
- EU-Förderung hat die Modernisierung erst möglich gemacht
- Die Herausforderungen an die Praxis ähneln denen der ostdeutschen Agrargenossenschaften sehr
- Genossenschaften haben auch für kleinere Betriebe und in Bergregionen Potential (siehe Schweiz , Österreich, Rodopen Bulgarien)
- Dieses wird bislang von der Förderung und von den zu Fördernden zu wenig realisiert

Institut für Agrarökonomie Sofia

- Projekt zur Entwicklung einer neuen Strategie für die bulgarische Landwirtschaft
- Strategie, die den Großbetrieben ihren wichtigen, unbestrittenen Platz einräumt
- Strategie, die auch bisherige Versäumnisse ausräumt
- Mitwirkung EU-Tender „Ländliche Genossenschaften“
Wie können ländliche genossenschaftliche Strukturen angemessen gefördert werden?
- Danke!